Programm, Samstag 28.11.

10.40 **Kein Frieden mit der Natur -** *Ulrike Kronfeld-Goharani (Uni Kiel)*

11.10 **Klimawandel als Kriegsgefahr oder Chance für Kooperation? -** *Jürgen Scheffran* (NatWiss)

11.40 **Abrüstung und Konversion – Alternative zu Aufrüstung und Militarismus** - *Charly Braun* (DGB)

12.10 **Pause**

12.30 **Gesprächsrunde:**
Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden
Jürgen Altmann (TU Dortmund), *Sibylle Brosius* (NatWiss), *Wolfgang Neef* (TU Berlin), *Karl-Heinz Peil* (Friedens- und Zukunftswerkstatt), Moderation: *Lucas Wirl* (IALANA)

13.30 **Schlussplenum:**
Ohne Friedensbewegung keinen Frieden - mehr Aktionen und Vernetzung als Voraussetzung für globalen Frieden - *Reiner Braun (IPB, NatWiss)*, *Martina Fischer* (Brot für die Welt), *Barbara Heller* (Bremer Friedensforum), *Kathrin Vogler* (MdB DIE LINKE), Moderation: *Malte Albrecht* (NatWiss)

15.00 **Schluss**

Anmeldung und Kontakt

Der NatWiss Kongress 2020 findet online via Zoom statt. Wir bitten um Anmeldung: geschaeftsfuehrung@natwiss.de, Stichwort: Kongress. Die Teilnahme ist kostenlos. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung und einen Zugangslink für die Teilnahme.

Kontakt für Rückfragen: geschaeftsfuehrung@natwiss.de

Webseite: www.natwiss.de

V.i.S.d.P. Pascal Luig

NaturwissenschaftlerInnen-Initiative
Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e. V.

NatWiss Kongress 2020

Herausforderungen für Frieden und Umwelt

27.-28. November 2020
Online-Kongress

NatWiss
Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

BREMER FRIEDENSFORUM

FIfF

Einführung

Die Konferenz thematisiert die doppelte Bedrohung durch Aufrüstung und Umweltzerstörung für globale Friedenssicherung und internationale Stabilität. Gewaltkonflikte und Wettrüsten sind neu entbrannt, zwischen den Großmächten und in Krisenherden weltweit. Dies opfert Gesundheit, Umwelt und Entwicklung, und steht einer Lösung globaler Probleme im Wege.

US-Präsident Trump forciert die Rüstungsausgaben, kündigt Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträge oder stellt sie in Frage (INF, Iran-Atomabkommen, Open Skies, Teststoppvertrag) und strebt neue Atomwaffen an, die ein nukleares Wettrüsten mit Russland, China und anderen Atommächten provozieren. Obwohl weltweit jährlich mehr als 1,8 Billionen US-Dollar für Rüstung ausgegeben werden, verfolgt die NATO das Ziel, die Rüstungsbudgets auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu steigern, um kostspielige Waffensysteme und Militärinterventionen zu finanzieren. Entsprechend steigert auch die deutsche Bundesregierung fortwährend ihre Militärausgaben, um neue Kampfflugzeuge und weitere Rüstungsprojekte im europäischen Kontext zu beschaffen, bis hin zu einer Neubestimmung der nuklearen Teilhabe.

Mit nuklearen Abschreckungsstrategien und Tausenden von einsatzfähigen Atomwaffen bleiben die Risiken eines Nuklearkrieges hoch. Ein nuklearer Winter ist eine existentielle Bedrohung für das Leben auf der Erde. Zugleich sind klimabedingte Risiken und Wetterextreme eine Gefahr für Frieden und Sicherheit. Militärische und nukleare Anlagen können schädliche Stoffe und Radioaktivität freisetzen; Aufrüstung, Militär und Krieg haben einen großen ökologischen Fußabdruck, belasten das Klima und verbrauchen enorme Ressourcen. Würden diese in die Bewältigung globaler Probleme investiert, könnten Krisen und Katastrophen vermieden werden, von der Corona-Pandemie bis zur Klimakrise.

Neben der Problemanalyse werden Vorschläge der Umwelt- und Friedenswissenschaft zur Risiko- und Krisenvermeidung diskutiert, durch Abrüstung und Konversion, Resilienz und Ressourceneffizienz, Emissionssenkung und erneuerbare Energien. Erforderlich ist eine Verknüpfung von Frieden und nachhaltiger Entwicklung, durch Denuklearisierung, Demilitarisierung und Dekarbonisierung, gestärkt durch internationale Abkommen wie das Atomwaffenverbot und den Pariser Klimavertrag. Dabei spielt die Ambivalenz von Wissenschaft und Technik in der Waffenentwicklung ebenso eine Rolle wie ihre zivile Verantwortung für soziale und technische Innovationen zur Problemlösung. Ein Fokus der Tagung ist die Zusammenarbeit und Vernetzung von Umwelt- und Friedensbewegung, um gesellschaftliche Transformationsprozesse anzustoßen und auf politische Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

Programm, Freitag 27.11.

19.30 **Begrüßung und Moderation -** *Ekkehard Lentz* (Bremer Friedensforum), Malte Albrecht (NatWiss)

19.45 **Verantwortung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Frieden und Umwelt -** Ulrike Beisiegel (ehem. Uni Göttingen)

20.15 **Aufrüstung und Erderwärmung – die Gefahren des doppelten Selbstmordes -** *Michael Müller* (Naturfreunde)

20.45 **Herausforderung große Transformation -** *Ernst Ulrich von Weizsäcker* (Club of Rome)

Programm, Samstag 28.11.

10.00 **Begrüßung -** *Malte Albrecht* (NatWiss)

10.10 **Informatik zwischen Cyberpeace und Bits&Bäume -** *Anne Scherrer* (FIfF), *Hans-Jörg Kreowski* (FIfF)